



www.laender-analysen.de/ukraine

PRÄSIDENTSCHAFTSWAHLEN 2019

■ DOKUMENTATION	
Ergebnis der Präsidentschaftswahl vom 31. März 2019	2
■ KOMMENTAR	
Der Wunsch nach Wandel ist groß, die Aussicht auf Wandel nicht	5
Von Beate Apelt, Friedrich-Naumann-Stiftung, Kiew	
Wahlzirkus verstellt Blick auf positive Aspekte	6
Von Eduard Klein, Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen	
■ PRESSESTIMMEN	
Dekoder: Debattenschau № 74 zur Präsidentschaftswahl in der Ukraine	7
■ DOKUMENTATION	
OSCE International Election Observation Mission. Ukraine – Presidential Election, 31.03.2019	9
Statement of Civil Network OPORA on Preliminary Results of Observation at the Presidential Election in Ukraine on March, 31, 2019 (in Ausschnitten)	10
Committee of Voters of Ukraine (CVU): Evaluation of Election Day	11
■ SURFTIPP	
Neues Multimedia-Dossier zur Krim	13
■ CHRONIK	
24. März – 8. April 2019	14

Ergebnis der Präsidentschaftswahl vom 31. März 2019

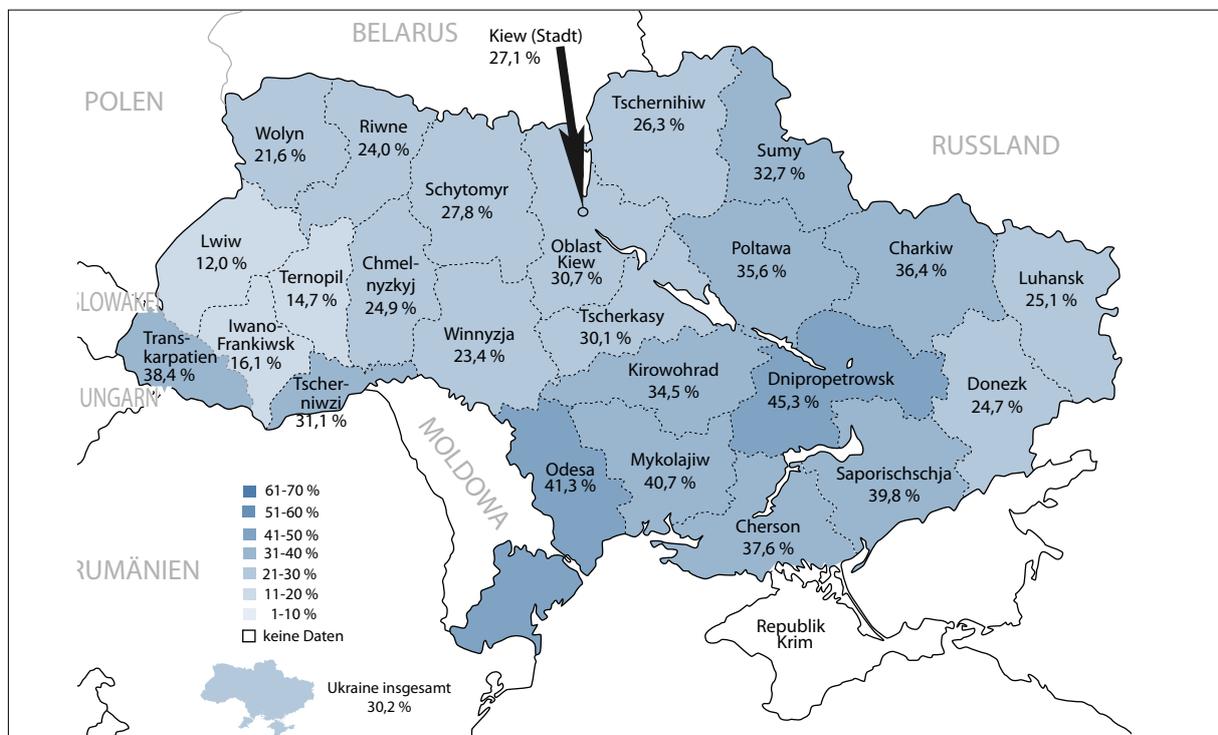
Tabelle 1: Amtliches Ergebnis der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen in der Ukraine vom 31. März 2019

Platz	Kandidat	Stimmen		%
		in %	Gesamt	
1	Wolodymyr Selenskyj	30,24	5.713.845	30,24
2	Petro Poroschenko	15,95	3.014.611	15,95
3	Julija Tymoschenko	13,4	2.532.326	13,4
4	Juri Boiko	11,67	2.206.190	11,67
5	Anatoli Hryzenko	6,91	1.306.414	6,91
6	Ihor Smeschko	6,04	1.141.321	6,04
7	Oleh Ljaschko	5,48	1.035.988	5,48
8	Oleksandr Wilkul	4,15	784.274	4,15
9	Ruslan Koschulinskyj	1,62	307.240	1,62
10	Juri Tymoschenko	0,61	117.702	0,61
	Andere	3,93	k. A.	3,93

Quelle: Zentrale Wahlkommission der Ukraine, <https://www.cvk.gov.ua/pls/vp2019/wp313pt001f01=719.html>

Eine interaktive Karte mit den amtlichen Endergebnissen aus allen Regionen und Wahllokalen der Ukraine findet sich auf <https://elections.dekoder.org/ukraine/de>.

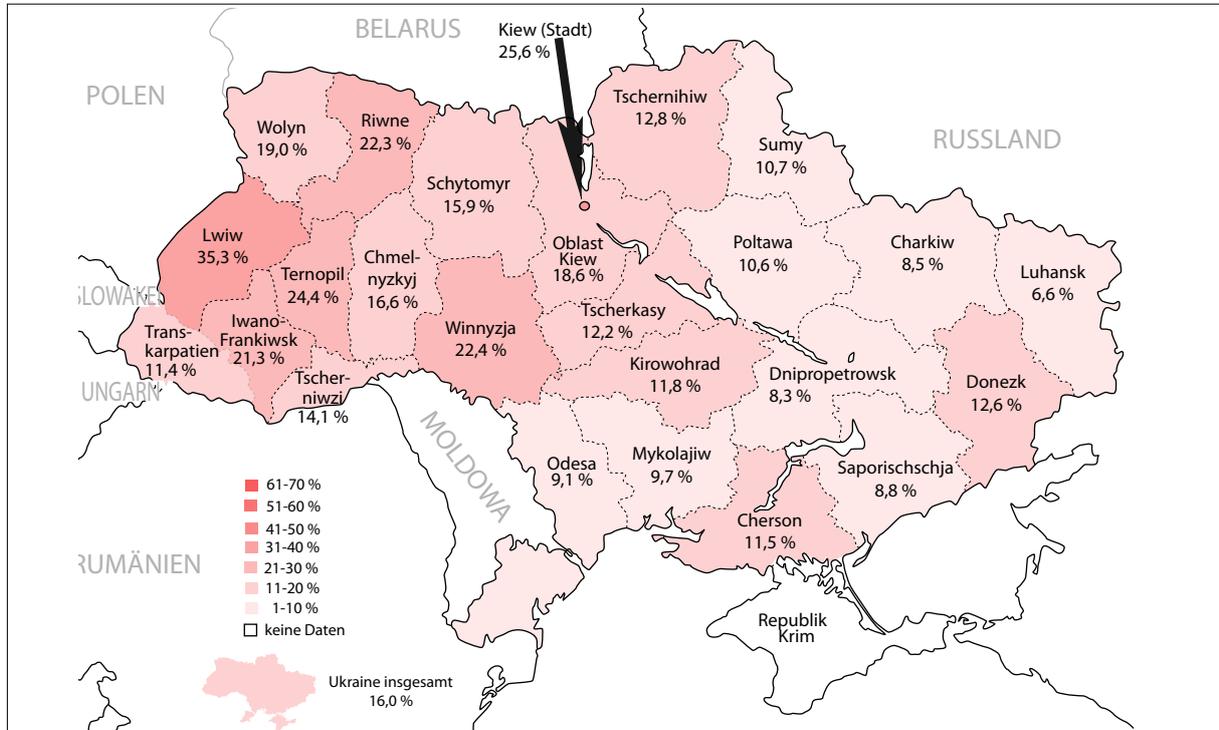
Grafik 1: Ergebnisse für Wolodymyr Selenskyj nach Regionen bei der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen 2019 (in %)



Quelle: Zentrale Wahlkommission der Ukraine, <https://www.cvk.gov.ua/pls/vp2019/wp313pt001f01=719.html>; Karte: <http://english.freemap.jp/blankmap/>

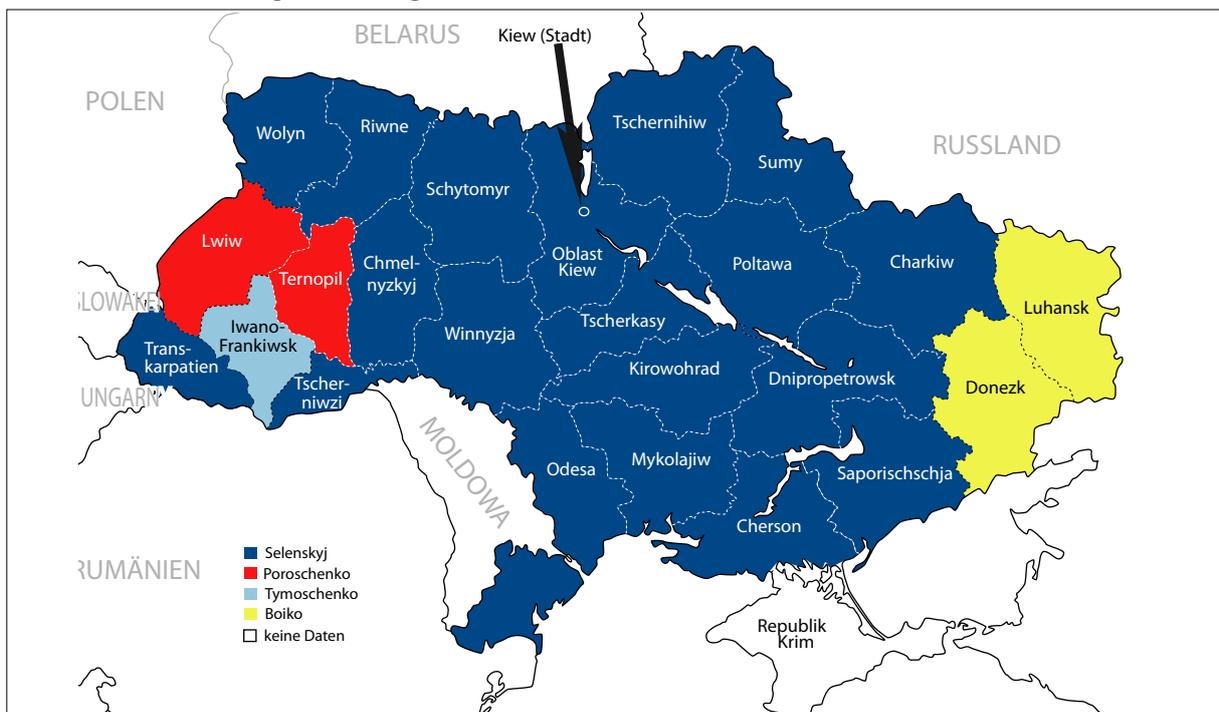
Eine interaktive Karte mit den amtlichen Endergebnissen aus allen Regionen und Wahllokalen der Ukraine findet sich auf <https://elections.dekoder.org/ukraine/de>.

Grafik 2: Ergebnisse für Petro Poroschenko nach Regionen bei der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen 2019 (in %)



Quelle: Zentrale Wahlkommission der Ukraine, <https://www.cvk.gov.ua/pls/vp2019/wp313pt001f01=719.html>; Karte: <http://english.freemap.jp/blankmap/>
Eine interaktive Karte mit den amtlichen Endergebnissen aus allen Regionen und Wahllokalen der Ukraine findet sich auf <https://elections.dekoder.org/ukraine/de>.

Grafik 3: Die Wahlsieger in den Regionen bei der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen 2019



Quelle: Zentrale Wahlkommission der Ukraine, <https://www.cvk.gov.ua/pls/vp2019/wp313pt001f01=719.html>; Karte: <http://english.freemap.jp/blankmap/>
Eine interaktive Karte mit den amtlichen Endergebnissen aus allen Regionen und Wahllokalen der Ukraine findet sich auf <https://elections.dekoder.org/ukraine/de>.

Tabelle 2: Regionale Wahlergebnisse

Region	Wolodymyr Selenskyj		Petro Poroschenko		Julija Tymoschenko		Juri Boiko	
	Anzahl der Stimmen	in %	Anzahl der Stimmen	in %	Anzahl der Stimmen	in %	Anzahl der Stimmen	in %
Ukraine gesamt	5.713.845	30,2 %	3.014.611	16,0 %	97.490	13,4 %	352.196	11,7 %
Charkiw	482.328	36,4 %	112.937	8,5 %	97.490	7,4 %	352.196	26,2 %
Cherson	176.442	37,6 %	54.049	11,5 %	48.526	10,3 %	73.870	15,7 %
Chmelnyzkyj	161.958	24,9 %	108.243	16,6 %	114.446	17,6 %	32.987	5,1 %
Dnipropetrowsk	746.950	45,3 %	137.177	8,3 %	140.442	8,5 %	203.749	12,4 %
Donezk	209.943	24,7 %	107.284	12,6 %	30.705	3,6 %	312.710	36,9 %
Iwano-Frankiwsk	104.595	16,1 %	138.656	21,3 %	146.410	22,5 %	6.717	1,0 %
Kirowohrad	156.606	34,5 %	53.492	11,8 %	84.077	18,5 %	39.680	8,7 %
Luhansk	75.863	25,1 %	19.953	6,6 %	14.830	4,9 %	133.126	44,0 %
Lwiw	158.482	12,0 %	468.019	35,3 %	196.728	14,8 %	17.865	1,3 %
Mykolajiw	214.178	40,7 %	50.946	9,7 %	46.511	8,8 %	91.105	17,3 %
Oblast Kiew	303.498	30,9 %	182.594	18,6 %	165.860	16,9 %	51.133	5,2 %
Odesa	423.720	41,3 %	93.296	9,1 %	82.364	8,0 %	225.140	21,9 %
Poltawa	262.164	35,6 %	78.080	10,6 %	116.725	15,9 %	69.821	9,5 %
Riwne	132.586	24,0 %	123.256	22,3 %	88.147	16,0 %	24.367	4,4 %
Saporischschja	346.885	39,8 %	76.510	8,8 %	71.987	8,2 %	164.029	18,8 %
Schytomyr	172.243	27,8 %	98.693	15,9 %	107.825	17,4 %	44.570	7,2 %
Stadt Kiew	396.247	27,1 %	374.389	25,6 %	188.501	12,9 %	91.725	12,9 %
Sumy	182.039	32,7 %	59.447	10,7 %	91.501	16,4 %	62.408	11,2 %
Ternopil	78.783	14,7 %	130.775	24,4 %	101.315	18,9 %	8.353	1,6 %
Transkarpatien	170.023	38,4 %	50.609	11,4 %	69.630	15,7 %	33.182	7,5 %
Tscherkassy	184.984	30,1 %	75.091	12,2 %	102.822	16,7 %	33.881	5,5 %
Tschernihiw	139.309	26,3 %	67.703	12,8 %	103.039	19,4 %	38.863	7,3 %
Tscherniwzi	119.821	31,1 %	54.326	14,1 %	75.841	19,7 %	34.674	9,0 %
Winnyzja	187.344	23,4 %	178.915	22,4 %	140.870	17,6 %	38.717	4,8 %
Wolyn	112.536	21,6 %	98.747	19,0 %	103.221	19,8 %	18.920	3,6 %

Quelle: Zentrale Wahlkommission der Ukraine, <https://www.cvk.gov.ua/pls/vp2019/wp313pt001f01=719.html>

Eine interaktive Karte mit den amtlichen Endergebnissen aus allen Regionen und Wahllokalen der Ukraine findet sich auf <https://elections.dekoder.org/ukraine/de>.

Der Wunsch nach Wandel ist groß, die Aussicht auf Wandel nicht

Von Beate Apelt, Friedrich-Naumann-Stiftung, Kiew

Die Ukrainer haben gewählt, und sie haben die Welt überrascht. Mit etwa 30 Prozent für Wolodymyr Selenskyj, einen Schauspieler und Komiker mit hoher Popularität, aber ohne jede politische Erfahrung, haben sie den Vertretern des etablierten politischen Systems eine harsche Abfuhr erteilt. Zu groß war die Enttäuschung über einen Präsidenten Poroschenko, der die Hoffnungen der Menschen auf einen »normalen«, von oligarchischen Interessen unabhängigen Staat, nicht erfüllt hat. Zu groß war auch der Zweifel, dass Julia Tymoschenko tatsächlich einen Wandel bringen könnte. Weder sie noch die weiteren 36 Kandidaten konnten es mit der hochprofessionellen, erfrischend anderen und vor allem in den sozialen Medien geführten Wahlkampagne Selenskyjs aufnehmen. Doch wer ist Selenskyj? Über seine politische Ausrichtung und mögliche Programmatik herrscht Ratlosigkeit, ebenso darüber, wie stark er vom Oligarchen Kolomojskyj abhängig ist, auf dessen Sender seine Shows und Serien laufen. Sein Erfolg ist schlichtweg ein Ausdruck des Wunsches nach Veränderung, nach einem neuen Gesicht, nach Protest gegen das alte System. Doch er beruht zumindest teilweise auf einer Fehlwahrnehmung: Der einfache Geschichtslehrer Goloborodko, der quasi durch Zufall ungewollt ins Präsidentenamt gespült wird, dort mit der Korruption aufräumt und die Ukraine als ein Land der Träume zum Erblühen bringt – so Selenskyjs Hauptrolle in der Serie »Diener des Volkes« – spricht die Herzen der Menschen an. Er ist aber eine fiktive Figur. Sofern die Menschen Selenskyj gewählt haben, um einen Goloborodko zu bekommen, hat die Ukraine mit seinem Wahlerfolg einen bemerkenswerten Beitrag zum postfaktischen Zeitalter geleistet. Das Erwachen könnte bitter sein.

Dass in der Ukraine frei gewählt wird, der Ausgang der Wahl nicht vorher feststeht und internatio-

nale Wahlbeobachter den Wahlprozess als im Wesentlichen frei und korrekt einschätzen, ist grundsätzlich ein hoher Wert in einem postsowjetischen Land. Doch das sollte nicht über die Defizite dieser Wahl hinwegtäuschen. Zum einen wurde der Wahlkampf keineswegs mit fairen Mitteln geführt – der Einsatz administrativer Ressourcen, der ungleiche Zugang zu Medien, »technische« Wahlkandidaten, Stimmenkauf und vieles mehr schränken die Qualität des demokratischen Akts schmerzlich ein. Ließen sich die Einflüsse aller unsauberer Mittel quantifizieren, ist nicht einmal auszuschließen, dass Tymoschenko es auf den zweiten Platz geschafft hätte. Zum anderen krankte der Wahlkampf am völligen Fehlen jeglicher inhaltlicher und programmatischer Auseinandersetzung. Dies könnte sich vor dem zweiten Wahlgang zumindest punktuell ändern: Selenskyj, der sich bisher Interviews oder gar Debatten fast vollständig entzogen hat, forderte nun den Präsidenten zu einem Zusammentreffen im Olympia-Stadion heraus, und dieser nahm an. Auch mehrere demokratische Parteien und Bewegungen laden die Kontrahenten öffentlichkeitswirksam – und natürlich erfolglos – zur Auseinandersetzung auf ihren Veranstaltungen ein. Im Internet kursiert der Hashtag »#IchwillDebattensehen«.

Wer am Ende Präsident wird, ist noch keineswegs entschieden und hängt im Zweifel davon ab, wie sich die Wähler der übrigen Kandidaten im zweiten Wahlgang verteilen werden. Von keinem der beiden Bewerber sind jedoch ein wirklicher Wandel des oligarchisch bestimmten Systems, beschleunigte Reformen oder eine entschiedene Korruptionsbekämpfung zu erwarten. Dies schrittweise zu erkämpfen, wird deshalb gemeinsame Aufgabe der ukrainischen Zivilgesellschaft, der internationalen Partner der Ukraine und einer hoffentlich starken demokratischen Opposition im künftigen Parlament bleiben.

Über die Autorin:

Beate Apelt arbeitet als Projektleiterin für die Ukraine und Belarus der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Kiew.

Wahlzirkus verstellt Blick auf positive Aspekte

Von Eduard Klein, Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

Es ist nicht so, dass die jüngere Geschichte der Ukraine arm wäre an Kuriositäten. Aber der diesjährige Präsidentschaftswahlkampf driftet mit dem Video-clip-Battle zwischen Präsident Poroschenko und dem Comedian Selenskyj, die in die Stichwahl eingezogen sind, spätestens seit deren medial inszenierten Drogentests zusehends ins Absurde. Statt einer echten inhaltlichen Auseinandersetzung – vor allem bei der »Wundertüte« Selenskyj weiß niemand wirklich, wofür er steht – wird aktuell eine apolitische Debatte über die Debatte geführt. Die Grenzen zwischen Politik, Entertainment und Politsatire verschwimmen. Dieser Wahlzirkus verstellt den Blick auf den doch eigentlich in mehreren Aspekten positiven Verlauf der Wahl:

Erstens: Der politische Wettbewerb, auch wenn er verzerrt ist, funktioniert. Es gingen mehr Ukrainerinnen und Ukrainer zur Urne als 2014, und der Ausgang der Wahl war bis zum Schluss offen. Dass ausgerechnet ein Newcomer ohne politische Erfahrung und Netzwerke das Rennen machen würde in einem Land, in dem die Politik in zentralen Teilen immer noch von Oligarchen in Hinterzimmern gelenkt wird – damit haben vor zwei Monaten nicht einmal die Menschen in der Ukraine gerechnet, geschweige denn das Ausland. Damit unterscheidet sich die Ukraine fundamental von ihren postsowjetischen Nachbarn, etwa Belarus, Kasachstan und Russland, wo seit vielen Jahren Autokraten regieren, die immer neue Wege finden, wie sie auch nach ihrem offiziellen Abgang an der Macht bleiben können. Echte politische Konkurrenz und Wahlen nach demokratischen Standards zählen dabei eher nicht zu deren Repertoire.

Zweitens: Die Wahl verlief weitgehend sauber, entsprechend zufrieden zeigte sich die OSZE. Es gab zwar Probleme und Zwischenfälle – mal machten die Wahllokale zu spät auf, einige Wahllokale waren überfüllt und es gab auch Hinweise auf Stimmenkauf. Aber im

Großen und Ganzen registrierten die Tausenden internationalen und nationalen Wahlbeobachter, die den Wahlprozess aufmerksam begleiteten, keine systematischen Verstöße. Nur zum Vergleich: Vor wenigen Tagen berichtete die unabhängige russische Wahlbeobachtungsorganisation »Golos«, dass bei der russischen Präsidentschaftswahl 2018 in der Region Kabardino-Balkarien nach Auswertung von Überwachungskameras die Wahlbeteiligung nicht wie offiziell angegeben bei 92 Prozent lag, sondern nur bei 35 Prozent.

Drittens: Die »faschistische Bedrohung« erweist sich einmal mehr als Mythos. Der Präsidentschaftskandidat der Rechten, Ruslan Koschulinskyj, landete mit 1,6 Prozent der Stimmen weit abgeschlagen auf Rang 9. Sicher, das wird demokratiefeindliche rechtsextreme Gruppierungen kaum davon abhalten, weiter den Staat und die darin lebenden Menschen, vor allem Minderheiten, anzugreifen. Das ist ein gesellschaftliches Problem, bei dessen Lösung Politik und Behörden bisher versagt haben. Aber auf der politischen Bühne spielen rechte Kräfte eine marginale Rolle. Dass die Bevölkerung bei dieser Wahl trotz ihres berechtigten Frusts auf das »korrupte politische Establishment«, trotz der schwierigen Lebensbedingungen und trotz des andauernden Krieges im Donbas nicht rechts gewählt hat, zeugt davon, dass die Ukraine sich in dieser Hinsicht von anderen europäischen Staaten, wenn überhaupt, dann positiv unterscheidet.

Nun steht am 21. April die Stichwahl an. Dabei wird es vor allem darauf ankommen, wer die mehr als 50 Prozent der Wählerinnen und Wähler, die weder für Selenskyj noch für Poroschenko gestimmt haben, für sich gewinnen kann. Und ob sich diese von negativen Drogentests eher überzeugen lassen als von starken Argumenten und einer klaren politischen Agenda, bleibt abzuwarten.

Über den Autor:

Dr. Eduard Klein ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Redakteur der Ukraine-Analysen.

Dekoder: Debattenschau № 74 zur Präsidentschaftswahl in der Ukraine

Vorwort von dekoder

Der Schauspieler und Comedian Wolodymyr Selenskyj hat die erste Runde der Präsidentschaftswahl in der Ukraine gewonnen. Über 63 Prozent der Wahlberechtigten nahmen an der Wahl teil, Selenskyj bekam rund 30 Prozent der Stimmen, Petro Poroschenko etwa 16 Prozent. Damit wird sich der Polit-Neuling dem Amtsinhaber in der Stichwahl stellen. Diese soll voraussichtlich am 21. April stattfinden.

Schon im Vorfeld der Wahl schaute man in Russland gebannt auf den ukrainischen Wahlkampf: Die kremlnahen Medien prangerten unter anderem die angebliche Einmischung des US-Außenministeriums an, viele unabhängige Stimmen betonten demgegenüber, dass insgesamt 39 Kandidaten zur Wahl standen. Die Ukraine hatte also, so der Tenor, eine richtige Wahl – anders als Russland.

Auch nach der Veröffentlichung der Wahlergebnisse ebbt die Diskussion nicht ab. Wer hat für wen gestimmt? Worin unterscheiden sich die Ukraine und Russland? Und was bedeutet die Wahl für die Beziehungen zwischen den beiden Ländern? dekoder bringt Ausschnitte aus russischen und ukrainischen Medien.

Ukrajinska Prawda: Ukraine ist nicht Russland

Waleri Pekar, ukrainischer Unternehmer und Mitbegründer der Bürgerplattform *Neues Land*, kommentiert auf der Online-Plattform *Ukrajinska Prawda* den Wahlausgang und fragt nach den Hintergründen:

»Also, was haben wir? Echte Demokratie ist, wenn die Wahlergebnisse überraschend sind. Wir können uns gratulieren: Die Ukraine ist nicht Russland, die Ukraine ist Europa. In den reifen Demokratien gibt es normalerweise einen dominierenden Diskurs, zum Beispiel Migration, oder Wirtschaft, oder Umweltschutz. Bei uns sind drei Diskurse zusammengeskommen. Diejenigen, für die das wichtigste Phänomen im Leben des Landes der Krieg ist, haben den Oberbefehlshaber gewählt, obwohl sie sich seiner Defizite in anderen Bereichen bewusst sind. Diejenigen, die den Wechsel der politischen Elite für das zentrale Erfordernis halten, haben ein neues Gesicht gewählt, obwohl sie sich seiner Defizite bewusst sind oder auch nicht. Und diejenigen, für die das wichtigste Problem Armut ist, haben die wichtigste Kämpferin gegen die Armut gewählt. Die Ergebnisse der Wahl stehen noch nicht fest. Bis jetzt kann man nur eins sagen: Timoschenko hat verloren.«

Erschienen am 31.03.2019, Original: <https://www.pravda.com.ua/rus/columns/2019/03/31/7210915/>

Rossijskaja Gazeta: »Fifty Shades of Grey«

Konstantin Kossatschew, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Föderationsrat, kehrt in der *Rossijskaja Gazeta* gängige Vorwürfe gegen Russland um:

»Die Ergebnisse des ersten Wahlgangs waren durchaus nabeliegend. Und das nicht, weil sie einem vorhersagbaren Schema folgen: Im Grunde genommen gibt es in der Ukraine keine politischen Kräfte mehr, der Raum ist von Alternativen gesäubert, die Bürger haben die Möglichkeit zwischen »Fifty Shades of Grey« zu wählen. Der Weg in die EU und die NATO wird jetzt als nationaler Konsens ausgegeben. Tatsächlich aber ist die Situation künstlich geschaffen worden über die Staatspropaganda und als Abrechnung mit den Nichteinverstandenen. Die Ukraine hat also nicht zwischen Russland und Europa gewählt. Denn ein Kandidat, der gewagt hätte, ein freundliches Wort über unser Land zu sagen, wäre nicht einfach nur einer Hetzjagd ausgesetzt gewesen, sondern hätte zumindest seine Gesundheit aufs Spiel gesetzt. Die Ukraine hat nicht zwischen Korruption und dem Kampf gegen sie gewählt – es ist mittlerweile klar, dass es auch beim Maidan nicht darum ging. Und jetzt wird der gewählt, der die Korruption anführt mit einer Rhetorik ihrer Bekämpfung – für die Ohren westlicher Sponsoren.«

Erschienen am 01.04.2019, Original: <https://rg.ru/2019/04/01/kosachev-ukraincy-vybiral-iz-piatidesiati-ottenkov-serogo.html>

The New Times: Dann wählen wir eben nochmal neu

Journalist Iwan Dawydow schreibt auf *The New Times*, dass die unabhängigen Stimmen in Russland deshalb so neidisch auf die Ukraine seien, weil der Wahlausgang dort – anders als in Russland – unberechenbar sei. Dies sei aber kein Wert an sich, meint Dawydow – es gebe wichtigere Sachen:

»Da hier tatsächlich überall viel über die Ukraine gesprochen wird, erzähle ich jetzt von einem Gespräch, dessen Zeuge ich zufällig wurde. Russen, wie das bei Russen so üblich ist, wollten einen Ukrainer belehren und erklärten ihm, wer denn nun

zu wählen sei. Der Ukrainer hatte vor, Selenskyj zu wählen. Umgebend wurden ihm die Augen geöffnet: »Selenskyj ist ein Clown«, »Selenskyj ist eine Marionette von Kolomojskyj«, »Selenskyj ist ein Agent des Kreml«, »Selenskyj hat weder politische noch Leitungserfahrung«. [...] Wichtig ist nur die Antwort des Ukrainers: »Nun, wenn er uns nicht gefällt, wählen wir neu«, sagte er ganz ruhig. Und genau das war bitter. Bitter für Russland. Dieser banale Gedanke ist in unserem Land ganz unmöglich geworden. Die Staatsmacht ist kein Monument. Der Präsident ist ein angestellter Manager und kein ewiges Problem. Die Bürger können einfach loslegen und einen anderen wählen. Und all das ist kein spezielles Wunder. Sondern eine ganz normale, natürliche Sache.«

Erschienen am 01.04.2019, Original: <https://newtimes.ru/articles/detail/178945>

Echo Moskwy: Putin hat gewonnen

Der Blogger Alexander Gorny argumentiert auf *Echo Moskwy* dialektisch und macht Putin zum einenden Feindbild:

»Faktisch hat Wladimir Putin die ukrainischen Wahlen gewonnen, obwohl das vielen noch nicht bewusst ist. Putin war der, der all die Jahre die politische Agenda der Ukraine geformt und die Ukraine vor dem Auseinanderbrechen bewahrt hat. Die ukrainischen Wahlen haben viele aufgeweckt. Alle scharwenzeln um die drei Kiefern und fragen sich, welche die höchste und schönste ist. Kann uns doch völlig egal sein, oder? Wer auch immer gewinnt, die russisch-ukrainischen Beziehungen sind auf Jahrzehnte verdorben, die Krim kommt nicht zurück und der Donbass wird noch lange eine Zone der Instabilität bleiben.«

Erschienen am 01.04.2019, Original: <https://echo.msk.ru/blog/amountain/2399073-echo/>

Nowoje Wremja: 15 Jahre Diskussionskultur

Witali Sytsch, Chefredakteur des ukrainischen Mediums *Nowoje Wremja*, stellt Fortschritte in der Ukraine fest und schaut auf die ehemaligen Nachbarn im Ostblock:

»Heute habe ich verstanden, was für einen langen und beschwerlichen Weg wir in den letzten 15 Jahren gegangen sind. [...] Es sind eine Menge an institutionellen Mechanismen entstanden zum Mandatsentzug, zur Kontrolle über die Politiker und zum Machtwechsel. Und eine ganze Kultur der politischen Diskussion und Konkurrenz. In dieser Hinsicht sind wir in diesen 15 Jahren weit gekommen. Die ehemaligen Nachbarn im Ostblock – so wie Russland, Belarus und Kasachstan – müssen noch einen langen und nicht einfachen Weg gehen. Für den Anfang wäre es nicht schlecht, wenn Lukaschenko, Putin und Nasarbajew zu dritt wenigstens einen einzigen lebhaften und nennenswerten Konkurrenten bekämen.«

Erschienen am 01.04.2019, Original: <https://nv.ua/opinion/zelenskiy-vs-poroshenko-chto-dokazali-eti-vybory-50014035.html>

Dieser Beitrag erschien ursprünglich am 01.04.2019 als Debattenschau auf <https://www.dekoder.org/de/article/debattenschau-praesidentschaftswahl-ukraine-selenskyj> und wurde übernommen im Rahmen des Projektes »Wissenstransfer² – Russlandstudien« (https://www.forschungsstelle.uni-bremen.de/de/5/20190308202039/Wissenstransfer_hoch_zwei.html), das von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und dekoder.org mit finanzieller Unterstützung der Volkswagen-Stiftung durchgeführt wird.

Die Redaktion der Ukraine-Analysen freut sich, dekoder.org als langfristigen Partner gewonnen zu haben. Auf diesem Wege möchten wir helfen, die Zukunft eines wichtigen Projektes zu sichern und dem russischsprachigen Qualitätsjournalismus eine breitere Leserschaft zu ermöglichen. Wir danken unserem Partner dekoder für die Erlaubnis zum Nachdruck.

Die Redaktion der Ukraine-Analysen

OSCE International Election Observation Mission. Ukraine – Presidential Election, 31.03.2019

Statement of Preliminary Findings and Conclusions (Ausschnitt)

Election Day

Election day was peaceful, with a voter turnout of 63.5 per cent announced by the CEC. The CEC started posting on its website detailed preliminary election results by polling station at around 23:00 on election day.

Opening procedures were assessed positively in 246 of the 265 polling stations observed. With few exceptions, established procedures were followed. However, IEOM observers noted the presence of unauthorized persons in 26 polling stations, and interference by candidate and party observers in 10 polling stations. About a quarter of the polling stations observed opened with slight delays.

Voting was assessed positively in 99 per cent of polling stations observed. IEOM observers characterized the process as well-organized, smooth, transparent and efficient, with a high level of adherence to established procedures. The few negative assessments were mainly due to overcrowding and ballot boxes that had not been sealed properly (5 per cent of observations), often due to poor quality of the seals.

Procedures such as ID checks and the signing of voter lists and ballot counterfoils were adhered to, with few exceptions. Similarly, IEOM observers reported only few cases of serious violations such as attempts to influence voters (less than 1 per cent), series of seemingly identical signatures on voter lists (1 per cent), and group (2 per cent), proxy or multiple voting (less than 1 per cent each). IEOM observers noted problems with the secrecy of the vote, including not all voters folding their ballots to preserve the secrecy of their vote (6 per cent of polling stations observed), voters showing their marked ballots to others present (8 per cent), or indications of voters taking pictures of their ballots (2 per cent). All this could reflect concerns expressed in the pre-election period with regard to possible vote-buying. In 7 per cent of polling stations observed, IEOM observers saw persons other than PEC members keeping track of voters who had voted.

In 18 per cent of polling station observed, one or more voters were not allowed to vote. In about half of such cases, this was because they were not on the voter list, but there were also numerous cases where voters had come to the wrong polling station or could not produce a valid ID. IEOM observers noted in 35 polling stations that voters without a valid ID were nonetheless allowed to vote.

Candidate and party observers were present in 95 per cent of polling station observed, and citizen observers in 57 per cent. Given the high number of citizen observers accredited, this is a surprisingly low presence. They also often could not say which organization they represented. IEOM observers noted the presence of unauthorized persons, in particular police, in 7 per cent of polling stations observed. In 51 polling station observed, persons other than PEC members interfered in or directed the process; in 27 cases, they were candidate or party observers. Written complaints were filed in 9 per cent of polling stations where voting was observed.

Some 58 per cent of polling stations were not accessible for persons with physical disabilities, and in 23 per cent, the layout was not suitable for them. IEOM observers reported overcrowding from 5 per cent of polling stations observed.

The vote count was assessed positively in 279 of the 331 polling stations where it was observed. Counting was transparent, and candidate and party observers were present at almost all counts observed, and citizen observers at over one half. Isolated cases of unauthorized persons or undue interference in the count were noted, usually by candidate or party observers.

IEOM observers noted a few significant procedural errors and only few serious violations during the vote count. They did, however, report that basic reconciliation procedures were often not followed, including the PEC announcing the number of voters on the voter list (39 cases), the number of voters' signatures on the main and homebound voter lists (67 and 65 cases, respectively), or of used ballot counterfoils (41 cases). In 57 counts observed, the figures established during reconciliation were not entered into the protocol before the ballot boxes were opened. Counting procedures were followed overall, although IEOM observers reported that 50 counts were not performed in the prescribed sequence. This failure by PECs to follow basic reconciliation procedures or to perform the count in the prescribed order were main reasons for negative evaluations by IEOM observers.

During 42 counts, the validity of contested ballots was not determined by voting. IEOM observers also noted 24 cases where the results protocol had been pre-signed by PEC members, but saw no attempt to deliberately falsify the results. Forty-five PECs observed had problems completing the results protocol.

The initial stages of the tabulation process were assessed negatively in 47 of 259 observations. This was mainly due to inadequate conditions at DEC's that caused overcrowding and limited transparency. In 67 cases, conditions were inadequate for the tabulation of results, mainly due to insufficient space and poor organization. Forty-five DEC's were so overcrowded that it negatively affected the process, and in 57 there was tension or unrest. In 85 cases, IEOM observers could not fully observe the data entry of results, which limited transparency. In 42 cases, not everyone present had a clear view of procedures, and in 47 cases, IEOM observers were restricted in their observation. More often than not, those entitled did not receive copies of the intermediate tabulation protocols. IEOM observers reported cases of PEC results protocols that had not been completely filled in (12 cases) or did not reconcile (20 cases). They also reported from 39 DEC's that PEC or DEC members were changing protocol figures at the DEC, in violation of the law. Citizen and candidate or party observers were present in the large majority of DEC's. Ten of the twelve observed cases of interference in the work of DEC's were by such observers

Quelle: OSZE, 01.04.2019, <https://www.osce.org/odihr/elections/ukraine/415733>.

Statement of Civil Network OPORA on Preliminary Results of Observation at the Presidential Election in Ukraine on March, 31, 2019 (in Ausschnitten)

Regular elections of the President of Ukraine on March, 31, 2019, took place in competitive environment and in compliance with basic standards of genuine elections, whereas cases of breaking national law failed to present any constraints for citizens to exercise their right to vote and be elected.

Throughout the entire electoral process, OPORA observers identified facts of failing to comply with the election law that still require efficient and politically unbiased investigation. In some cases, the breaches were threatening that is why the priority task of the state is to provide for the principle of inescapable nature of punishment for electoral fraud. However, according to preliminary results of OPORA observation, election process and its outcomes reflect the actual distribution of electoral views of the citizens of Ukraine.

On election day and during the vote count at polling stations, breaches of the law were not massive to significantly affect voting results. At the same time, OPORA appeals to electoral subjects to facilitate investigation of breaches of the law, and finalize all the initiated procedures to prove or disprove the facts of breaking the law. It is instrumental for fraud prevention in the future.

[...]

Typical Violations Recorded During Voting and Vote Count

On election day, Civil Network OPORA relied on verified statistical data collected by observers at representative number of polling stations nationwide, and conducted comprehensive quality assessment for election commissions compliance with legitimate procedures. The objective of the assessment was to identify key issues and typical violations of election law on the stage of conducting a preparatory meeting of polling station commissions and on the stage of opening polling stations, during the vote, during vote count at polling station commission, and during transportation of documentation to district election commissions. All violations recorded by OPORA observers, and problematic cases were statistically generalized during the election day, and classified in order to assess the nature of fraud and the level of illegitimate influence on the course of election process.

The most frequent violations recorded by OPORA observers on election day were attempts to give out ballots by members of election commissions without having voters to present the due documents (passport or temporary ID of the citizen of Ukraine, military ID for military conscripts). Such abuse on the part of electoral subjects took place at 14.5% of polling stations but there were no signs of such cases occurring in a systemic or intentionally planned manner. Due to prompt response of OPORA observers to such situations, in most cases the actual violation of the law was successfully prevented.

Disclosure of the secrecy of voting by voters through showing their voting results was the most frequently recorded violation on election day. Such cases were identified by observers in 10.4% of polling stations. At 4.8% of polling stations, cases were recorded related to voters taking photos of their ballots in the booth or outside the booth.

Other crucial electoral violations in scale or possible consequences were not identified on election day. In particular, OPORA observers failed to identify any episodes or facts of unlawful casting of ballots to ballot boxes at 99.4%

of polling stations. Moreover, at 99% of polling stations no situations were identified when significant numbers of voters (20 or more) were impeded or restricted in their right to vote at a polling station.

On the stage of conducting preparatory meetings, the work of election commissions was generally duly organized. However, slightly over 5% of polling station commissions acted against the direct provision of the law and failed to provide for taking minutes of the preparatory meeting. 99.8% of commissions conducted morning meetings in an authorized status. No problems were recorded with attendance and presence at the meetings of members of election commissions. Almost 83% of polling station election commissions started the procedure of voting for voters in due time—within 8:00 and 8:30 a.m. According to OPORA, long delays in opening election commissions were recorded only in 0.23% of polling stations. On the other hand, 17% of polling stations opened for voting somewhat earlier than the time of 8:00 a.m. stipulated by the law.

Observers of Civil Network OPORA and other electoral subjects had an opportunity to conduct unconstrained observation over the course of all electoral procedures on the stage of conducting a morning meeting and start of voting. Under 1% of observers reported on some organizational problems or constraints created by election commission members preventing their presence at polling stations and conducting the observation.

According to estimates of OPORA observers, 97.7% of polling station commissions complied with the legitimate procedure of vote count. At 99.3% of polling station commissions, there were no problems identified related to authorized representation (available quorum) of election commissions on the stage of vote count. Cases of having third persons present at vote count were identified at 0.9% of polling station commissions. Observers failed to identify any problems related to having electoral subjects constrain the process of vote count at 99.3% of polling stations.

Upon the whole, the activities of the absolute majority of polling station commissions on election day took place in compliance with provisions of Ukrainian law and with no manifest signs of systemic fraud.

Quelle: OPORA, 01.04.2019, <https://www.oporaua.org/en/statement/vybory/vybory-prezydenta/vybory-prezydenta-2019/17453-zaiava-gromadianskoyi-merezhi-opora-shchodo-poperednikh-rezultativ-sposterezhennia-na-viborakh-prezidenta-ukrayini-31-bereznia-2019-roku>

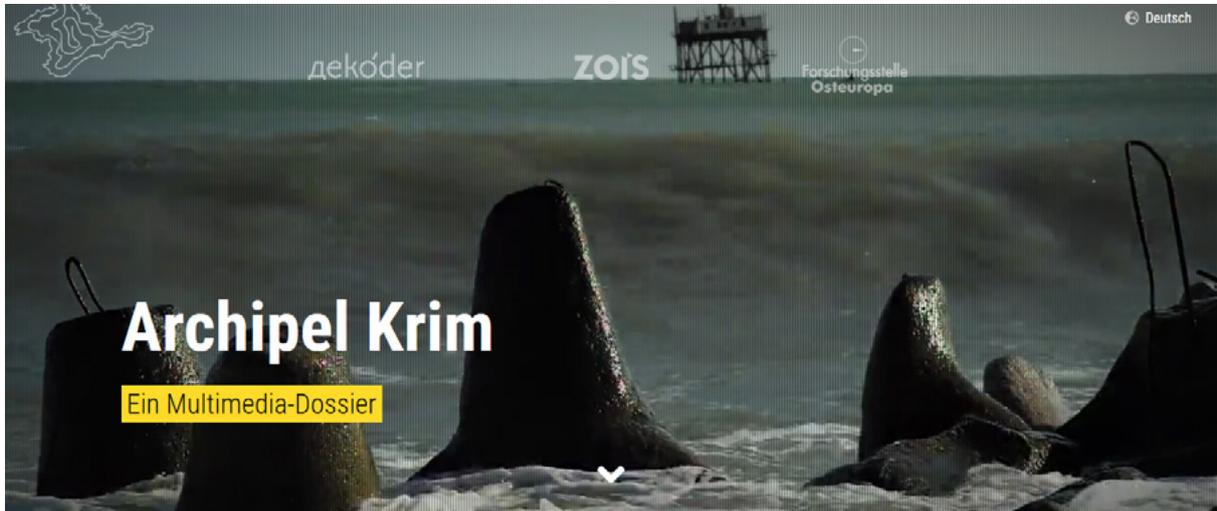
Committee of Voters of Ukraine (CVU): Evaluation of Election Day

1. According to the CVU, voting day was generally in accordance with the requirements of Ukrainian legislation and international standards. In comparison with the previous elections of the President of Ukraine in 2014, the nature of violations of electoral law have not drastically changed.
2. The official CVU observers identified a number of problems and violations during the voting process and in preparation for it, however, it had not been practiced on such a systematic basis and were not such as to have a significant impact on the results of the will of the citizens.
3. Among the most typical violations are mistakes in the work of district election commissions, the disclosure of the secrecy of voters' voting by publishing relevant photo materials, campaigning out of time, specified by the Law "On Elections of the President of Ukraine", problems with voter lists. Disclosure of the secrecy of voting was of a mass character. On the eve of the second round of elections, it is necessary for public authorities to carry out explanatory work among voters regarding the prohibition of violation of the secrecy of voting, as well as among the members of the PEC—on clarification of the bases of electoral legislation.
4. A large number of violations were caused by incorrect interpretations or ignorance of the current legislation by members of election commissions. Partly contributed to such a situation the replacement of members of election commissions and the lack of time to familiarize new members of commissions with the electoral law. On the election day, several commissions took unlawful decisions to put the stamp "is out" next to the names of certain candidates, which led to spoiling the ballots and delays in the start of voting. Also among the problems: filling in the election documentation before the official end of the voting.
5. On the election day, the CVU notes the problems with voter lists. Thus, some citizens did not find themselves on the voters' lists on election day, although they said they had received a personal invitation. Before the second round the voter registration authorities, jointly with the election commissions, should find out why such problems have taken place and work out ways of their solution.

6. In some cases, CVU recorded the use of such unfair technologies as the transportation of citizens to the polling stations, attempts of controlled voting and to take ballot papers outside the polling stations. These facts were sporadic. CVU urges the Interior Ministry to properly investigate such cases and bring the perpetrators to justice.
7. The CVU generally welcome the activities of the Central Election Commission and the National Police to prevent violations on the day of voting. On election day, the CEC exercised its activities in compliance with the provisions of the electoral law. Law-enforcement agencies properly ensured the rule of law at polling stations and responded to violations of electoral law.
8. In general, voters had the opportunity to make an informed choice on election day. Only in some cases there were no info posters of candidates at the polling stations. In all other situations, the commissions met the requirements of the law and provided citizens with all the necessary information. Also, as required by law, 5 days before the polling day, the CEC issued on its website interim financial reports of the candidates for the post of President of Ukraine, which contributed to the transparency of the electoral process and created conditions for a conscious choice of citizens.
9. The CVU observers detected a number of problems related to the transportation of election documents and the establishment of the results of voting. The main problems at this stage were the following: improper filling in of protocols on counting of votes, staying in long lines to file the documents to district election commissions, violation of the procedure of the transportation of election documents.

Quelle: Committee of Voters of Ukraine, 01.04.2019, <http://www.cvu.org.ua/eng/nodes/view/type:news/slug:otsinka-dnia-holosuvannia-vysnovky-kvu>

Neues Multimedia-Dossier zur Krim



Das Multimedia-Dossier *Archipel Krim* ist ein Kooperationsprojekt von dekode.org, dem Zentrum für Osteuropa und internationale Studien in Berlin (ZOiS) und der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen (FSO).

Das Online-Dossier bietet viele verschiedene Debatten rund um die Krim ab – von der völkerrechtlichen Perspektive bis zu den gängigen Krim-Narrativen, die den Krim-Diskurs ausmachen.

Das Dossier wurde von Wissenschaftlern, Journalisten und Medien-Entwicklern gemeinsam konzipiert und umgesetzt und bildet eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Journalismus.

Archipel Krim entsteht im Rahmen des Projektes *Wissenstransfer hoch zwei – Russlandstudien*, das von dekode.org und der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen (FSO) mit finanzieller Unterstützung der VolkswagenStiftung durchgeführt wird.

Das Multimedia-Dossier ist in vier Sprachen zugänglich (Deutsch, Englisch, Russisch, Ukrainisch) und unter dem folgenden Link abrufbar:

<https://crimea.dekoder.org/>

24. März – 8. April 2019

26.03.2019	Laut einem Bericht der »Crimean Human Rights Group« gibt es auf der von Russland annektierten Krim keine einzige Schule mehr, an der alle Fächer in ukrainischer Sprache unterrichtet werden. Zudem ist die Zahl der Unterrichtseinheiten in ukrainischer Sprache deutlich geringer, als vom Bildungsministerium der Krim angegeben.
27.03.2019	Der Journalist Anton Naumljuk berichtet, dass der russische Geheimdienst FSB in Simferopol und im Bezirk Belogorsk auf der Krim mindestens 25 Wohnungen von Krimtataren durchsucht hat. Es soll sich um Anhänger der in Russland als islamistisch eingestuften Organisation »Hizb ut-Tahrir« handeln.
27.03.2019	Die Pressestelle des Nationalen Antikorruptionsbüros der Ukraine (NABU) berichtet, dass das NABU nicht mehr in Fällen illegaler Bereicherung ermittelt. Zuvor hatte das Verfassungsgericht der Ukraine in einer umstrittenen Entscheidung Ende Februar die Strafen für illegale Bereicherung aufgehoben. Der Gesamtschaden der Fälle von illegaler Bereicherung, in denen das NABU ermittelte, belief sich auf 500 Millionen Hrywnja (ca. 16,5 Mio. Euro).
27.03.2019	Der Präsidentschaftskandidat Oleksandr Moros verkündet per Facebook, dass er seine Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen zurückzieht. Er begründet dies mit der Entscheidung des Rates seiner »Sozialistischen Partei von Oleksandr Moros«, die zu dem Schluss gekommen sei, dass Wahlfälschungen vorbereitet würden.
28.03.2019	Vertreter des rechtsextremen »Nationalen Korps« und der ihm nahestehenden Organisation »Nationale Kommandos« bewerfen am Abend des 27. März das Haus des Vorsitzenden der Partei »Für das Leben«, Wiktor Medwedtschuk, mit Feuerwerks- und Knallkörpern. Medwedtschuk wird wegen seiner Nähe zu Russland von ukrainischen Nationalisten kritisiert.
28.03.2019	Laut der Stiftung »Demokratische Initiativen« und des »Kiewer Internationalen Instituts für Soziologie« führt Präsidentschaftskandidat Wolodymyr Selenskyj in einer der letzten Umfragen vor der Präsidentschaftswahl mit 28,5 Prozent vor Amtsinhaber Petro Poroschenko (18,8 Prozent) und Julija Tymoschenko (13,3 Prozent).
30.03.2019	Die ukrainische Menschenrechtskommissarin Ljudmyla Denisowa berichtet, dass 23 Krimtataren, die am 27. März bei Durchsuchungen vom russischen Geheimdienst FSB auf der Krim festgenommen wurden, in die Region Rostow gebracht werden. Dort werden sie in mehreren Untersuchungsgefängnissen untergebracht.
31.03.2019	In der Ukraine beginnt die Präsidentschaftswahl nach der Eröffnung der Wahllokale um 8:00 Uhr Ortszeit. Etwa 30 Millionen Wahlberechtigte sind dazu aufgerufen, ihre Stimmen in einer der knapp 30.000 Wahllokale abzugeben. Auf der von Russland annektierten Krim sowie in den besetzten Gebieten im Donbas finden keine Wahlen statt.
01.04.2019	Nach Auswertung von 90,7 Prozent der Wahlzettel, stimmten in der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen 30,26 Prozent für Wolodymyr Selenskyj, 15,98 Prozent für Petro Poroschenko und 13,36 Prozent für Julija Tymoschenko. Da kein Kandidat eine absolute Mehrheit erreichen konnte, wird es am 21. April eine Stichwahl zwischen Selenskyj und Poroschenko geben.
01.04.2019	Der Vorsitzende der kanadischen Wahlbeobachtungsmission CANADEM, Lloyd Axworthy, berichtet auf einer Pressekonferenz, dass die Präsidentschaftswahlen in der Ukraine frei und fair verlaufen seien.
01.04.2019	Laut vorläufigem Bericht der OSZE-Wahlbeobachtungsmission ist der Verlauf der Präsidentschaftswahl positiv zu bewerten: Die Grundfreiheiten wurden allgemein geachtet, die Wahlbeteiligung war hoch, es gab eine breite Auswahl an Bewerbern. Vereinzelt wurden jedoch auch Verstöße festgestellt, z. B. der Kauf von Stimmen.
03.04.2019	Der Innenminister Arsen Awakow legt einen Gesetzesentwurf zum Verbot von irregulären Flügen zwischen der Ukraine und Russland vor. Anlass war ein Direktflug der prorussischen Politiker Juri Boiko und Wiktor Medwedtschuk von Kiew nach Moskau. Das Gesetz soll den Staat vor möglichen Bedrohungen schützen, die durch irreguläre Flüge zwischen der Ukraine und Russland entstehen können.
03.04.2019	Am Abend veröffentlicht Wolodymyr Selenskyj bei Facebook ein Video, in dem er Petro Poroschenko zu einer TV-Debatte auffordert, die vor Publikum im Kiewer Olympiastadion stattfinden soll. Außerdem fordert er von Poroschenko, sich einem Alkohol- und Drogentest zu unterziehen, da das Land laut Selenskyj einen »gesunden Präsidenten« brauche. Noch in der Nacht reagiert Poroschenko, ebenfalls mit einem Video beim Social-Media-Dienst twitter, und sagt seine Teilnahme zu.
04.04.2019	Nach vollständiger Auszählung der Stimmzettel steht das amtliche Endergebnis fest: Wolodymyr Selenskyj gewinnt die erste Runde der Präsidentschaftswahlen mit 30,24 Prozent, gefolgt von Petro Poroschenko mit 15,95 Prozent und Julija Tymoschenko mit 13,40 Prozent.

05.04.2019	Präsident Petro Poroschenko lässt sich im medizinischen Zentrum des Kiewer Olympiastadions einem Bluttest unterziehen. Wolodymyr Selenskyj lässt sich bereits zuvor im privaten Labor «Eurolab» einem Bluttest unterziehen. Im weiteren Tagesverlauf berichten beide Kandidaten, dass bei ihnen keine Anzeichen für Drogen oder Alkohol im Blut gefunden wurden.
06.04.2018	Den Präsidenten der »Demokratischen Union der Ungarn in Rumänien«, Hunor Kelemen, wird bei einer Grenzkontrolle die Einreise in die Ukraine verweigert. Kelemen, der zugleich Abgeordneter im rumänischen Parlament ist und dem gute Kontakte zum ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán nachgesagt werden, vermutet politische Motive hinter der Abweisung.

Die Chronik wird zeitnah erstellt und basiert ausschließlich auf im Internet frei zugänglichen Quellen. Die Redaktion bemüht sich, bei jeder Meldung die ursprüngliche Quelle eindeutig zu nennen. Aufgrund der großen Zahl von manipulierten und falschen Meldungen kann die Redaktion der Ukraine-Analysen keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.

Zusammengestellt von Maksym Motrouk

Sie können die gesamte Chronik seit Februar 2006 auch auf <http://www.laender-analysen.de/ukraine/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Herausgeber:

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
 Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
 Deutsches Polen-Institut
 Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
 Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
 Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

Redaktion:

Dr. Eduard Klein (verantwortlich)
 Chronik: Dr. Eduard Klein
 Satz: Matthias Neumann

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Kseniia Gatskova, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg
 Prof. Dr. Guido Hausmann, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg
 Dr. Susan Stewart, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
 Dr. Susann Worschech, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/O.

Die Meinungen, die in den Ukraine-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Ukraine-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann und Michael Clemens

Alle Ausgaben der Ukraine-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Ukraine-Analysen werden im Rahmen eines Lizenzvertrages in das Internetangebot der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de) aufgenommen.

ISSN 1862-555X © 2019 by Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V., Deutsches Polen-Institut, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH
 Forschungsstelle Osteuropa • Länder-Analysen • Klagenfurter Str. 8 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607
 e-mail: laender-analysen@uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>



Kostenlose E-Mail-Dienste auf www.laender-analysen.de

@laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die deutschsprachigen Länder-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, dem Deutschen Polen-Institut, dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung herausgegeben. Die englischsprachigen Länder-Analysen erscheinen in Kooperation der Forschungsstelle Osteuropa mit dem Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse. Alle Länder-Analysen sind auch mit Archiv und Indizes online verfügbar unter www.laender-analysen.de.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Auch als App für Android™ (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play™.

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.

